



Die Web-Abenteuer des jungen Adlers Walter

Ein Projekt der Präsidentschaft
des Regionalrats
Trentino-Südtirol

PROJEKT UND MÄRCHEN: MAURO NERI
ÜBERSETZUNG: WOLFTRAUD DE CONCINI
ILLUSTRATIONEN: FULBER

Unteres Valsugana: Roncegno

Die drei Kastanientrolle

Es war ein schöner Herbsttag, und unsere drei geflügelten Freunde flogen durch den klaren Himmel über dem Valsugana. Der junge Adler Walter pfiff ein fröhliches Lied vor sich hin, das Schwalbenmädchen Greta strich sich die schwarzen Federn glatt, und der kleine rundliche Falke Sigismund träumte mit offenen Augen von köstlichen Leckerbissen.

„Das da unten ist das Dorf Roncegno“, rief Walter aus, „die Heimat der Kastanien“.

„Kastanien? Wenn ihr wüsstet, wie viele schmackhafte Gerichte man aus Kastanien zubereiten kann“, trällerte Sigismund und schloss vor Hochgenuss die Augen. „Kastaniensuppe, mit Kastanien gefüllter Putenbraten, Kastanienpolenta, Kastanienkuchen, Kastanieneis...“

„Aber wenn nicht die drei sympathischen Trolle gewesen wären“, fügte der junge Adler lächelnd hinzu, „würden die Leute in Roncegno heute alle Wein anbauen!“

Da merkte auch Greta auf und sagte verdutzt: „Wieso Wein? Du willst sagen, dass sich auf dem ganzen Berghang von Roncegno nur Weingärten über Weingärten ausdehnen würden statt der Kastanienhaine?“

„Ja, so ist es. Und jetzt erzähle ich euch, was sich zugetragen hat!“. Und Walter begann zu erzählen.

Vor vielen, vielen Jahren lebten in einer Höhle bei Roncegno drei sympathische Trolle: Oskar, Kunibert und Bruno.

Nein, diese drei Brüder waren keine bösen Trolle. Gewiss, sie glänzten nicht gerade durch Intelligenz. Sonst aber waren sie absolut harmlos, und sie hatten die allergrößte Freude, wenn sie mit den jungen Burschen aus Roncegno auf Zechtour gehen konnten.

Diese Trolle waren plump und untersetzt, mit langen Armen, die fast bis auf den Boden reichten, sie hatten dichte, krause und immer schmutzige Haare, eine knollige Kartoffelnase und große, stiere Kalbsaugen. Sie hüllten sich in Lumpen, die sie hier und da zusammengekratzt hatten, besonders in den Abfalleimern der armseligsten Häuser von Roncegno. Im Dorf kannten alle die drei Trolle, auch weil sie weder Schuhe noch Strümpfe trugen. Im Sommer wie im Winter, im Frühjahr wie im Herbst gingen sie barfuß umher, mit behaarten, schmutzigen Füßen, die entsetzlich stanken!

Doch die drei Trolle waren so sympathisch und einfältig und machten so dumme Bemerkungen, dass die jungen Burschen aus Roncegno sie unwiderstehlich fanden. Und wenn sie nichts Besseres zu tun hatten, machten sie sich auf die



Copyright: PRÄSIDENTSCHAFT DES REGIONALRATS
TRENTINO-SÜDTIROL. Dieses Märchen darf nur zur
Verwendung im Privat- oder Schulbereich
heruntergeladen werden.





Suche nach Oskar oder Kunibert oder Bruno, um sich hinter ihrem Rücken über sie lustig zu machen. Dabei mussten sie aber immer aufpassen, wenn sie eine Redensart vorbrachten. Denn die drei Trolle nahmen auch Binsenweisheiten für bare Münze... Und das konnte manchmal gefährlich werden!

„Heute abend ist der Nebel so dick, dass man ihn mit dem Messer schneiden kann!“

„Ein Messer? Braucht ihr ein Messer?“, griff Kunibert sofort mit einem „intelligenten“ Grinsen von Ohr zu Ohr ein. „Da, da ist ein scharfes Messer, mit dem könnt ihr Nebel schneiden, so viel ihr wollt!“

...

„Heute zu Mittag habe ich so viel Polenta gegessen, dass mir gleich der Bauch platzt...“

„DUCKT EUCH! DUCKT EUCH ALLE!“, schrie Bruno und flüchtete sich hinter eine Mauer.

„Und warum?“, fragten die anderen perplex.

„Wehe, wenn so ein Bauch platzt! Eine Polentabombe ist furchtbar gefährlich!“

...

„Ich habe so großen Durst, dass ich den ganzen Brentafluss austrinken könnte!“

„Wenn du willst, begleite ich dich zum Fluss“, gab Bruno ernsthaft zur Antwort. „Aber überleg es dir gut: Wenn du den ganzen Fluss austrinkst, haben die Bauern kein Wasser mehr, um ihre

Felder zu bewässern!“

Eines Tages hatten sich mehrere junge Burschen aus Roncegno am Dorfrand verabredet, um in aller Ruhe ein paar Schluck Wein zu trinken.

Sie saßen in einem dichten Kastanienwäldchen, eine Weinflasche hatte schon eine Runde gemacht, und jetzt war die zweite daran.

„Hallo, Freunde, was trinkt ihr denn da?“

Die Burschen sprangen erschreckt auf, und einer versteckte die Weinflasche hinter seinem Rücken. Doch als sie in dem Eindringling Bruno erkannten, einen der leichtgläubigen Trolle, fiel ihnen ein Stein vom Herzen. „Los, komm her und setz dich zu uns! Wir lassen dich etwas so Gutes kosten, dass du dir den Schnurrbart abwischst!“

Bruno fuhr sich mit der Zunge über die Oberlippe: „Aber ich habe doch keinen Schnurrbart!“

Die jungen Burschen, die schon halb betrunken waren, wälzten sich vor Lachen auf dem Boden: „Da, probier doch einmal diesen köstlichen Wein!“

Bruno nahm die Flasche in die Hand, roch daran, verzog das Gesicht vor Ekel, trank dann aber doch einen Schluck von der dunkelroten Flüssigkeit. „Naja, nicht schlecht“, murmelte der Troll, dem der Wein sofort zu Kopf gestiegen war. „Im Gegenteil! Der Geruch ist ja nicht gerade einladend, aber beim Trinken merkt man doch, wie gut das schmeckt!“

Einem der jungen Burschen fiel in dem Moment ein böser Streich ein: „Ja, dann trink doch, trink, so viel du willst... Und ich verrate dir ein Geheimnis: Je mehr du trinkst, desto wohler fühlst du dich!“

Bruno zögerte einen kleinen Moment. Aber dann überlegte er: Warum sollte er seinen Freunden nicht glauben? Er setzte die Flasche an den Mund und ... GLUCK! GLUCK! GLUCK!... trank den ganzen Wein aus!

„Wenn wohl fühlen bedeutet, dass sich einem der Kopf wie ein Kreisel dreht, dass man eine schwere Zunge hat und alles doppelt sieht – dann geht es mir bestens! Ich habe mich noch nie so wohl gefühlt wie heute!“... – und PLUMPS! fiel der arme Troll auf den Boden und schlief sofort ein.

Die jungen Burschen hatten nicht einmal Zeit, um über ihren Streich zu lachen, als auch Kunibert und Oskar in das Kastanienwäldchen kamen: „Habt ihr zufällig Bruno gesehen? Ja, schau her, da schläft er ja auf dem Boden... Wieso das? Was ist denn passiert?“

„Ja..., so..., er... Er hat diesen köstlichen Süßwein kosten wollen, und jetzt schläft er wie ein Stein!“

Oskar bückte sich, tastete den Bruder ab und rief dann aus: „Aber hier ist gar kein Stein! Das hier ist Bruno, der wie ein Kind schläft! So gut möchte ich auch schlafen. Lasst ihr mich von eurem Getränk kosten?“

Die zwei Trollbrüder – zuerst Oskar und dann auch Kunibert – fielen lang ausgestreckt ins Gras, und eine Stunde lang schnarchten sie ruhig und zufrieden. Als sie aufwachten, hatten sie schreckliche Kopfschmerzen, einen klebrigen Geschmack im Mund und konnten sich kaum auf den Beinen halten... „Habt ihr noch mehr von dem guten Zeug?“, fragten sie taumelnd, während ihnen das Wasser im Munde zusammenlief.

„Nein, leider haben wir alles getrunken“, antworteten die jungen Burschen und stießen sich mit dem Ellbogen an.

„Wisst ihr nicht, wie man noch zu einem so köstlichen Getränk kommen kann?“, fragte Bruno die jungen Burschen.

„Ja, schon. Man muss die richtige Pflanze anbauen, im Herbst ihre Früchte ernten und durch eine Presse drücken: Der Saft, der dabei herauskommt, ist ‘Wein!’“

Die drei Trolle schauten sich überrascht an. Sollte es auf der Welt wirklich eine so magische Pflanze geben? Eine Pflanze, aus deren Früchten man einen so guten Saft gewinnen konnte? „Und wo können wir diese ‘Weinbäume’ denn finden? Gibt es sie auch in Roncegno?“

„Ja, natürlich gibt es sie auch hier!“, rief einer der jungen Burschen aus, der sich für besonders geistreich hielt. „Da, schau her: Hier um uns stehen solche Weinbäume“, und mit einer Handbewegung wies er auf die Kastanienbäume der Umgebung.

Die anderen Burschen wandten sich um und taten, als betrachteten sie die Bäume, um nicht vor Lachen zu platzen.

„Ah, das also sind die Weinbäume!“, murmelte Kunibert, der auf einmal ganz ernst geworden war.

„Und ihr seid sicher, dass diese Bäume im kommenden Herbst Früchte tragen und dass man sie nur auszupressen braucht, um diesen süßen Saft zu erzeugen?“, fügte Oskar hinzu, während er den Stamm eines Kastanienbaums streichelte.

„Jaja, absolut sicher!“

„Wenn das so ist...“, bemerkte Bruno, schloss die Augen und hob die behaarten Arme gegen den Himmel...



ICH BITTE MUTTER NATUR UND BEFEHLE IHR,
DASS VON HEUTE AN IN DIESEM TAL

EINZIG GROSSE BÄUME WACHSEN, DIE WEIN HERVORBRINGEN!

„Und wo ihre Früchte und Blätter zu Boden fallen“, echote Oskar, „sollen immer neue starke, üppige Pflanzen wachsen, bis ein riesiger ‘Weinbaumwald’ entsteht, der bis an den Horizont reicht!“

„Was? Du willst sagen, dass alle diese Kastanienhaine rund um Roncegno die Folge eines bösen Streichs sind, dem die drei armen Trolle zum Opfer gefallen sind?“, fragte Greta.

„Genau!“, gab Walter zur Antwort, machte noch ein paar Flügelschläge und kam schließlich zum Stillstand. „Wenn die unseligen jungen Burschen nicht die Kastanienbäume als ‘Weinbäume’ bezeichnet, sondern auf den erstbesten Rebstock gewiesen hätten, dann würde sich heute um Roncegno ein riesiger, großartiger Weingarten ausdehnen.“

„Ja. Aber wie es im Sprichwort heißt: ‘Kein Unglück so groß, es hat ein Glück im Schoß’“, gab Sigismund zu bedenken – er, der von Essbarem und Köstlichkeiten mehr verstand als die beiden anderen zusammen. „Überlegt doch einmal: Der Wein ist nur für Erwachsene geeignet, aber nicht für Kinder. Und er tut nur dann gut, wenn man bloß ein Schlückchen davon trinkt. Zu viel Wein kann für die Gesundheit sehr, sehr schädlich sein... Die Kastanien dagegen: Sie schmecken allen, Kleinen wie Großen, Jungen wie Alten. Sie sind schmackhaft, süß und groß, und es gibt sie in Hülle und Fülle. Mit Kastanien kann man die verschiedensten Gerichte zubereiten, und getrocknet halten sie sich über Monate hinweg... Kastanien sind nahrhaft, und man kann sie sich in die Tasche stecken und hin und wieder daran knabbern, wenn man Lust hat... Wollt ihr meine Meinung hören? Ich finde es gut, dass die jungen Burschen den drei Trollen damals diesen Streich gespielt haben. So können wir jetzt hinunterfliegen und die reifen Kastanien sammeln, die von den Bäumen gefallen sind...“

Sie waren gerade dabei, die zu Boden gefallenen Kastanien aufzulesen, als sie plötzlich ein Geräusch aufschreckte, das an trockene Blätter erinnerte.

Als sie sich umwandten... rissen sie vor Überraschung die Augen auf und waren sprachlos. Das waren ja... das waren die drei Trolle, die urplötzlich auf dem Kastanienwaldweg aufgetaucht waren. Und alle drei trugen ein rotes T-Shirt mit der Aufschrift: „Haus der Trolle“!

Kunibert lächelte von Ohr zu Ohr.

Bruno hüpfte vor Freude und klatschte übergücklich in die Hände.

Oskar hatte einen Zettel in der Hand und reichte ihn den drei Vögeln.

W a l t e r nahm ihn und las laut vor:

WOLLT IHR GUT UND GÜNSTIG ESSEN?
WIR ERWARTEN EUCH ALLE IM „**HAUS DER TROLLE**“!
TROLLKÜCHE: EINFACH, SCHMACKHAFT UND
PREISWERT!
SPEZIALITÄT DES HAUSES:
KASTANIENKUCHEN A' LA KUNIBERT!

Die drei Trolle verbeugten sich, und ohne ein Wort zu sagen, wandten sie sich um und gingen wieder den Weg hinab, den sie gekommen waren.

„Na, hatte ich Recht oder nicht?“, fragte der kleine Falke Sigismund, während er glücklich mit den Flügeln schlug. „Rebstöcke und guter Wein? Nein, der wahre Segen für die drei Trolle und für die Leute aus Roncegno sind die Kastanien... Wisst ihr, was?“

„Soll ich raten?“, fragte lachend der junge Adler Walter.

„Ja, versuch's!“

„Wir sollten doch kosten gehen, wie dieser KASTANIENKUCHEN A' LA KUNIBERT schmeckt!“
Sigismund lächelte und gab zur Antwort: „Erraten!“





Kreuz und quer durch die Region mit dem jungen Adler Walter

Unteres Valsugana: Roncegno VON SANTA BRIGIDA NACH SANT'ANNA

SILVIA VERNACCINI

Im Vergleich zu anderen Dörfern im Valsugana ist Roncegno Terme eine Streusiedlung, eine der wenigen Gemeinden des Landes, in der die Bevölkerung der auseinanderliegenden Bauernhöfe zahlenmäßig die des eigentlichen Ortskerns übersteigt. Die Besiedlung der Gegend erfolgte durch deutsche Bauern, die das Land rodeten, und durch ebenfalls deutschsprachige Bergknappen, die Silber im Ortsteil Cinquevalli und Blei im kleinen Larganzatal abbauten. Im 18. Jahrhundert war in Roncegno ein Schmelzofen in Betrieb. Schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dann besonders im 20. Jahrhundert entwickelte sich der Ort zu einem bekannten Kurbad, in dem das arsen- und eisenhaltige Wasser bei Nervenleiden und Kräfteverfall Anwendung fand. Roncegno wurde vom europäischen Hochadel besucht, von den Pallavicino, den Borghese und den Herzögen von Bayern, aber auch von großen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens, wie dem Schriftsteller Giovanni Verga und der Schauspielerin Eleonora Duse. Der berühmte toskanische Maler Ardengo Soffici (1879–1964) versah einige Säle des damaligen Grand Hotels (heute Palace Hotel Terme – Casa di Salute Raphael, Tel. 0461 772000) mit Malereien, die aber durch Bombenangriffe im Ersten Weltkrieg größtenteils zerstört wurden (im Kaminsaal ist noch das Gemälde *Dante und Beatrice* erhalten). Auch heute noch halten sich internationale Stars gern in Roncegno Terme auf – wie die Liedersängerin Ornella Vanoni, die Primaballerina Carla Fracci und das Showgirl Heather Parisi.

Wir schlagen eine Wanderung (Hinweg 2 Std.) zur Entdeckung des Monte di Mezzo vor, auf dem Roncegno sich mit Weilern und Einzelhöfen ausdehnt. Der Weg (Hinweistafel) beginnt an der Kirche Santa Brigida. Es ist allerdings ratsam, unten im Dorf an der Piazza G.A. Montebello zu parken und sich zu Fuß auf einer schmalen asphaltierten Straße bis zu der von einer hohen Mauer umgebenen Friedhofskirche zu begeben. Der Sakralbau, der sich auf einem aussichtsreichen Hügel am linken Ufer des Chiavonabachs erhebt, besitzt im Inneren mehrere künstlerisch unbedeutende Heiligenbilder, darunter eine Darstellung des heiligen Nikolaus, auf der die im 19. und 20. Jahrhundert erfolgte Erweiterung der ursprünglich aus dem 16. Jahrhundert stammenden Kirche bezeugt wird. Bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war die Kirche Ausgangs- und Endpunkt der Bittprozessionen zur nahen Kirche San Nicolò, die das Dorf vor den häufigen

Überschwemmungen schützen sollte.

Auf einem gepflasterten Weg, der teilweise mit dem *Sentiero del castagno* („Kastanienweg“) zusammenfällt (er verbindet die Dörfer von Roncegno bis Strigno), aufwärts bis zum Berghof Maso Muro, dann über die Landesstraße Nr. 65 hinweg und an den Berghöfen Maso Stralleri di Sotto und Stralleri di Sopra vorbei. Die Landschaft wird von kleinen Wiesen zur Heumahd geprägt, von dichten Kastanienwäldern und einfachen Bildstöcken. Weiter im Anstieg an den Höfen Maso Bocheri und Maso Gasperazzi vorbei bis zur kleinen, von einem Buchenwald umgebenen Kirche Sant'Anna im Ortsteil Auseri. Sie war 1837 von der Familie Pacher als Votivkapelle errichtet worden, wurde im Ersten Weltkrieg zerstört, dann aber wieder aufgebaut und 1943 neu geweiht. Heute wird hier alljährlich am 26. Juli, dem Annentag, eine Messe gefeiert.

Im Abstieg wieder nach Roncegno Terme zurück, von wo aus man sich mit dem Auto in den Weiler Marter begeben



Blick von der Kirche Santa Brigida auf das Dorf Roncegno

sollte: Im Mulino Angeli, einer ehemaligen Getreidemühle, befindet sich das originelle *Museo degli spaventapasseri*, mit vielen, vom Trentiner Fotografen Flavio Faganello gemachten Aufnahmen von Vogelscheuchen, mehreren Vogelscheuchen und anderen anthropomorphen Figuren.

1. Die Kirche Santa Brigida.
2. Das Nikolausbild in der Kirche.

UNTER DER LUPE

Die jahrhundertealten Kastanienbäume

Kastanien sind große, majestätische Bäume, die eine runde Krone haben und bis 30 Meter hoch werden können. Sie werden hier im Valsugana – wie auch anderswo – als „Brotbäume“ bezeichnet. Ihre Früchte sind nahrhaft und reich an Mineralstoffen und Vitaminen, während aus den Bäumen selbst nicht nur Holz gewonnen wurde, sondern auch Tannin, das als Arzneimittel und Gerbstoff benutzt wurde. Die Kastanien stellen somit seit Jahrhunderten einen einzigartigen Reichtum dar, der auch das wirtschaftliche und soziale Leben in dieser Mittelgebirgsgegend geprägt hat. Auf einer (privaten) Wiese im Weiler Parise von Telve Valsugana steht eine über 400 Jahre alte Kastanie, die zu den Trentiner Naturdenkmälern gerechnet wird: Sie ist fast 30 Meter hoch, und ihr Stamm hat einen Umfang von fast sieben Metern. Zum Schutz dieser Ressourcen sind in den letzten Jahren Erhebungen zur Anzahl, zum Alter und zum Gesundheitszustand dieser Bäume angestellt worden, und es wurden experimentell auch neue Anbaumethoden zur Verbesserung von Qualität und Quantität eingeführt. Die Kastanienkultur kann in letzter Zeit eine positive Entwicklung verzeichnen, die auch zur Gründung des Schutzverbands *Consorzio tutela castagno del Trentino* geführt hat. Wer die herbstliche Farbenpracht und die Güte und Bedeutung der Edelkastanien besser kennen lernen möchte, sollte zum großen Kastanienfest kommen, das alljährlich Ende Oktober in Roncegno Terme stattfindet.



AUS DER KÜCHE

Zu Weihnachten Kastanienkuchen *Tronco di castagne*

Typische Anbauggebiete von Esskastanien sind im Trentino außer dem Valsugana auch das obere Gardaseegebiet (Maronen aus Drena, Arco und Pranzo), das Vallagarina (Maronen aus Brentonico), die Giudicarie (Maronen aus Darzo) und das Val di Cembra (Kastanien aus Albiano). In all diesen Gegenden gibt es zahlreiche, mit Edelkastanien zubereitete Gerichte. Aber ein typischer Kuchen, der an kalten Wintertagen, vor allem aber zu Weihnachten auf den Tisch kommt und für den auch getrocknete, eingeweichte Kastanien verwendet werden können, ist der *tronco di castagne*.

Die Edelkastanien zerdrücken und mit Butter, Zucker und einem kleinen Glas Rum oder Grappa vermischen. Die Mischung auf ein geöltes Papier geben und zu einem recht dünnen Viereck ausdrücken. Die zerhackten Walnüsse und die zerbröselten Makronen in Rum oder Grappa ziehen lassen. Die Schokolade auf kleinster Flamme in der Milch zum Schmelzen bringen. Die flüssige Schokolade auf den Kastanienteig geben, mit den Nüssen und Markonen bestreuen. Den Teig zusammenrollen, auf einen großen flachen Teller geben und mit Kakao bestreuen. Vor dem Servieren für einige Stunden in den Kühlschrank geben.

ZUTATEN: 500 G GEKOCHTE UND GESCHÄLTE KASTANIEN, 150 G BUTTER, 200 G SCHOKOLADE, 100 G GESCHÄLTE UND ZERHACKTE WALNÜSSE, 100 G ZERBRÖSELTE MAKRONEN, 150 G PUDERZUCKER, 1 ESSLÖFFEL KAKAO, 2 KLEINE GLAS RUM (ODER GRAPPA), 4 ESSLÖFFEL MILCH



1



3



2



4



5

1. Die Kirche Santa Brigida.
2. Die jahrhundertalten Kastanienbäume in Roncegno.
3. Bildstock am Berghof Maso Stralleri.
4. Der Runde Turm und die alte Brücke in Marter.
5. Das Vogelscheuchenhaus in Marter.